



*Pfarr***BLICK**



Pfarrblatt für die Pfarren
St. Veit am Vogau - St. Nikolai ob Draßling - Straß

Juni - Juli 2025

Wolle die Wandlung

Denn wir wandeln im Glauben
und nicht im Schauen.
2 Korinther 5,7

Schnell gefunden

- 2 Gedanken des Pfarrers
- 3 Anbetung und Hl. Messe
- 4-5 Wille die Wandlung
- 6 Einkehrlnachmittag
- 7 Pilgerfahrt nach Medjugorje
- 8 Großputz vor Ostern
- 9-15 Rückblick: So war Ostern 2025
- 16-17 Firmung 2025
- 18-19 KMB Berichte
- 20 kfb - Muttertag
- 21 Pfarrblicke
- 22 Spende Bosanski Brod
- 23 Geburtstage
- 24 Mesner-Team Straß
- 25 Festgottesdienst - ÖKB
- 26-27 Kirchenschätze
- 28-29 Terminkalender
- 30 Dem Leben entgegen
- 31 Termine
- 32 Besonderes

Cover:
Foto: Evelyn Altenburger



Liebe Pfarrbewohner!

Einleiten möchte ich meine Worte mit einer Episode, die nicht ganz unbekannt ist: Frag 100 Katholiken, was das Wichtigste ist in der Kirche. Sie werden antworten: die Hl. Messe. Frag 100 Katholiken, was das Wichtigste ist in der Hl. Messe. Sie werden antworten: die Wandlung. Sag 100 Katholiken, dass das Wichtigste in der Kirche die Wandlung ist. Sie werden empört sein: „Nein, alles soll so bleiben, wie es ist!“

Auch wenn die eucharistische Wandlung primär im Hintergrund gemeint ist, hat diese Kurzgeschichte eine missverständliche Reaktion bzw. Antwort hervorgerufen. Die Wandlung am Altar ist natürlich das Um und Auf für uns Katholiken. Jedoch sind alle Menschen und auch wir Katholiken angehalten, dem Wandel der Zeit mutig und zuversichtlich in die Augen zu schauen. Derzeit blickt die

Wandel

Welt gebannt nach Rom, wo nach dem Tod von Papst Franziskus ein neuer „Heiliger Vater“ gewählt wurde. Auf ihn kommt eine sehr herausfordernde Zeit zu. Die Katholische Kirche mit dem Papst als ihrem geistlichen Oberhaupt ist eine der, wenn nicht die größte menschliche Gemeinschaft bzw. Institution der ganzen Welt. Und diese große Gemeinschaft zusammen zu halten, zu leiten und zu führen ist ein gewaltiges Unterfangen. Katholiken und kirchliche Hauptamtliche auf den verschiedenen Kontinenten tragen unterschiedliche Erwartungen und Hoffnungen an den neuen Papst heran. Dabei die goldene Mitte zu finden, ist wahrlich keine leichte Aufgabe.

Mein Blick schweift auch auf die Kirche im Kleinen, auf unsere Diözese und auf unsere Pfarren. Auch bei uns gab und gibt es eine Kirche im Wandel. Der Zeitgeist, Katholikenschwund, finanzielle Ressourcenknappheit und personelle Herausforderungen lassen unsere Kirche vor Ort neue Wege gehen, die nicht immer bequem sind und teils auf Unverständnis stoßen. Ich schätze ländliche und kirchliche Traditionen sehr, jedoch dürfen sich hier und dort neue (pastorale) Möglichkeiten eröffnen und auftun. Ich wünsche uns allen stets die Bereitschaft und die nötige Gelassenheit, Veränderungen mutig entgegen zu sehen. Schöne, kommende Sommertage!

Ihr Pfarrer
Mag. Robert Strohmaier

Anbetung und Hl. Messe mit eucharistischem Segen in der Schlosskirche Weinburg

Maria TSCHIGGERL

Pfarrer Robert Strohmaier feierte mit seiner Kirchengemeinde in Weinburg den Anbetungstag Anfang April.

Nach der Aussetzung des allerheiligsten Altarsakramentes gab es eine kurze Anbetung für Kinder. Dabei erinnerten die beiden Ministrantinnen an das Leben der Hl. Elisabeth, wie der Leib Christi sie in ihrem Leben gestärkt hat und Elisabeth Hoffnung für ihren Dienst an den Kranken gab.

Nach der Anbetung der Erwachsenen zum allerheiligsten Altarsakrament wurde die Hl. Messe mit dem eucharistischen Segen gefeiert. Herzlichen Dank allen, die den Anbetungstag in Weinburg ermöglicht haben.



Foto: Maria Tschiggerl

Wir beten mit dem Papst:

JUNI

Das die Welt im Mitgefühl wachse

Beten wir, dass jede und jeder von uns in der persönlichen Beziehung mit Jesus Trost findet und von Seinem Herzen das Mitgefühl für die Welt lernt.

JULI

Für die Bildung in Unterscheidung

Beten wir, dass wir lernen immer mehr zu unterscheiden, die Lebenswege zu wählen wissen und all das abzulehnen, was uns von Christus und dem Evangelium wegführt.



Foto: ALBERTO PIZZOLI / AFP / picturedesk.com

Medieninhaber:
Pfarramt St. Veit am Vogau
8423 Am Kirchplatz 5, 03453 2503
st-veit-strass-graz-seckau.at
st-veit-vogau@graz-seckau.at

Herausgeber:
Pfarrer Mag. Robert Strohmaier; Pfarrblick dient der kirchlichen und religiösen Information. DVR-NR: 0029874(1208)

Redaktion:
Pfarrer Mag. Robert Strohmaier,
Maria Tschiggerl, Rudolf Pauli, Evelyn Altenburger
Andreas Ruckenstein und Walter Siment

Bildbearbeitung und Layout:
Mst. Mag. Erwin Url,
Gabriela Díaz, pfarrblick@gmail.com

Druck:
Richard Niegelhell, 8435 Leitring

Anzeigenvertrieb:
Mst. Mag. Erwin Url,
Mobil-Nummer 0676 / 8742 6862
erwin.url@graz-seckau.at

Haftung:
Die Redaktion übernimmt für eingesandte Beiträge keine Haftung

Auflage und Zustellung:
3930, ehrenamtliche Hauszusteller



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Raiffeisenbank St. Veit am Vogau





GRATIS 2x 2.5 AH ODER 1x 5.0 AH AKKU BEI EINEM EINKAUF VON ÜBER 899 €*

WERT 279 €

*Wählen Sie zu EGO, verschenken Sie auf Wunsch, unterstützen Sie die CHALLENGE 25



3 JAHRE AKKU GARANTIE

5 JAHRE GERÄTE GARANTIE



SUPPAN
Garten- und Forstgeräte
Verkauf - Reparatur - Service
8421 Schwarzaal, Haindorf 3
T 03184 - 3185

Wolle die Wandlung

Evelyn ALTENBURG

...sei für die Flamme begeistert, drin sich ein Ding dir entzieht, das mit Verwandlung prunkt; jener entwerfende Geist, welcher das Irdische meistert, liebt in dem Schwung der Figur nichts wie den wendenden Punkt.
R.M.Rilke



Fotos: Evelyn Altenburger

Wandlung, Verwandlung, verwandelt sein, Wende, Wendepunkt.

Wandlung etwas, was uns in unserem Leben immer wieder begegnet, mehr noch, ohne Wandlung würde es die Erde, die Welt, uns gar nicht geben. Innerhalb von zehn bis fünfzehn Millionen Jahren bildete sich aus Staub des Sonnensystems unsere Erde.

Der Mensch durchläuft von Anbeginn an Wandlungen. Er wird geschaffen durch die Verschmelzung des Samens mit der Eizelle, welche sich zuerst zum Embryo, dann zum Fötus wandelt, um als Baby geboren zu werden, zu leben bis zur letzten großen Verwandlung, dem Sterben, im Tod. „Deinen Gläubigen, o Herr, wird das Leben gewandelt, nicht genommen“.

Wandlung ist somit eine wichtige Dimension unseres Lebens, ein Grundphänomen unseres Daseins. Was hat sich nicht alles verwandelt seit unseren Kindheitstagen an? In der Technik, der Industrie, in der Mobilität, der Wirtschaft, in der Bildung, in den Kommunikationsformen und -mitteln, in der Arbeit, in der Kirche, im Haushalt oder in der Landwirtschaft...? In allen Bereichen des Lebens ist somit auch von uns Menschen eine hohe Bereitschaft zur Wandlung gefordert.

Wobei, lange vor der Wandlung kommt wohl noch die Flexibilität – auch angepasstes Verhalten genannt. Sie ist ein Merkmal unserer Gesellschaft, zumindest gefordert und verlangt in fast allen Stellenausschreibungen. Flexibilität ist zum einen wichtig und aber auch gefährlich; gefährlich dann, wenn sie uns in Stresssituationen drängt, die bei Dauerbelastung sogar gesundheitsschädlich sein können. Sie lässt uns oft genug zu wenig Zeit zum Kennenlernen, Annehmen, Ankommen und

Verweilen, denn sobald man beginnt, sich mit einer Sache, einer Aufgabe, einem Umstand anzufreunden – im Sinne von sich und der Welt so weit zu sortieren, dass man verinnerlichen kann, was gefordert wird –, muss man schon wiederaussteigen und sich einer neuen Richtung zuwenden. Kein gut vorbereiteter Anfang, schon gar kein zufriedenstellendes Ende – eine mitunter ungeplante, unvorhersehbare Unter-Brechung des Denkens und Tuns. Wandlung im Sinne des Anderswerdens, des Veränderns? Ist flexibel sein gleich, wie wandlungsfähig sein?

Den Bedeutungen nach ergibt sich folgende These: Flexibilität stellt die Sache ins Zentrum. Wandlung stellt den Menschen, das Leben ins Zentrum.

In unserer Zeit, die sich gefühlt im ständigen Wandel befindet, laufen wir deshalb oftmals Gefahr, in der daraus resultierenden Schnelllebigkeit außer Atem zu kommen, zu resignieren und auf der Strecke zu bleiben. Man fühlt sich zu schwach, nicht dazugehörend, ausgebootet und einfach nicht geeignet für diese Welt. Jetzt könnte man sagen, dazu braucht es Flexibilität – anpassungsfähiges Verhalten. Bis zu einem bestimmten Grad ist dieses Verhalten unumgänglich, um existieren und auf dieser Welt leben, ein Teil der Gesellschaft sein zu können. Doch Anpassung, im Sinne von sich der Welt anzupassen und sich die Welt passend zu machen ist anders, ist über-lebensnotwendig.

In dieser Welt zufrieden und glücklich zu sein, bedeutet, sich mit der Welt und mit sich selbst auseinanderzusetzen und gleichzeitig mit sich selbst und der Welt eins zu sein.

Dabei können wir uns die Natur zum Vorbild nehmen. Tag und Nacht, Frühling, Sommer, Herbst und Winter, Hitze und Kälte,

Ebbe und Flut, Heute und Morgen, Aussaat und Ernte, Licht und Schatten. Da ist immer Bewegung, Entwicklung, Veränderung und Wandlung. Eins geht ins andere über. Eins wird vom anderen abgelöst. Die Natur selbst zeigt uns immer und immer wieder, dass das Werden und Wachsen, wenn es gut sein soll, die nötige Zeit braucht, um sich vom Alten zum Neuen verwandeln zu können. Greift man in die Natur ein, kommt vielleicht scheinbar dasselbe heraus, aber nur scheinbar. Die Gesetze der Natur sind von Natur gemacht und damit vollkommen.

Wandlung bedeutet also loslassen, sich lösen von Vertrautem und hinwenden zum Neuen. Oftmals ist sogar etwas Gewalttätiges dabei, eine akute Kurskorrektur, die vermeintlich alles zum Stillstand bringt. Gerade in diesen prekären Situationen sind wir Menschen gefordert, uns der Wandlung zu öffnen. Denn ohne Wandlung läuft man Gefahr sich in den alten Mustern des Lebens zu vergraben, in ein Leben, das der neuen Lebenssituation nicht mehr entspricht. Dieser Prozess benötigt Zeit, manchmal auch Hilfe, um sich mit dem Leben wieder anfreunden, dem Leben auch wieder vertrauen zu können. Alles hat und braucht seine Zeit.

Da kann uns das Wissen über die Tatsache etwas beruhigen, dass einiges im Verwandlungsprozess ohne unser Zutun geschieht, und wir damit in besonders herausfordernden Zeiten auf das Leben selbst, auf Gott vertrauen können.

Flexibel zu sein, ohne sich selbst zu verlieren, kann der Beginn eines Wandlungsprozesses sein, der uns in eine nächsthöhere Ebene unseres Seins bringt.

Wolle die Wandlung, denn nur wenn wir uns dem Fremden öffnen, können wir eine Vorstellung des Eigenen haben. Das Ich ist nur denkbar im Sein zum Anderen.

Herzliche Einladung

Pfarrfest

St. Veit am Vogau

15. Juni 2025

Feier des 25 jährigen Priesterjubiläums von Geistl. Rat Mag. Robert Strohmaier

9.00 Festgottesdienst mit
Kan. Msgr. Mag. Christian Leibnitz

Gestaltung der HL. Messe:
Erzherzog Johann Chor Straß

Pfarrfest im Pfarrgarten
mit der Erzherzog Johann Trachtenkapelle
St. Veit am Vogau

Kinderprogramm

Verlosung wertvoller Preise!

Ab 14 Uhr Unterhaltung mit **VIERTELweis**

Pfarrer Robert Strohmaier, PGR, WR, KfB, KMB
und die Pfarrsenioren freuen sich auf dein
Mitfeiern!



Das Redaktionsteam des Pfarrblicks

Andreas RUCKENSTUHL

Bis der Pfarrblick in den Haushalten der Pfarre ankommt, sind viele wichtige Schritte erforderlich.
Das ehrenamtliche Redaktionsteam übernimmt hier viele wichtige Aufgaben.



Foto: Rudolf Pauli

Das Redaktionsteam des Pfarrblicks. vlnr. Pfarrer Robert Strohmaier, Maria Tschiggerl, Andreas Ruckenstuhl, Evelyn Altenburger, Walter Siment, Gabriela Diaz, Erwin Url, Rudolf Pauli.

Jeden zweiten Monat trifft sich das Redaktionsteam des Pfarrblicks, um die folgende Ausgabe des Pfarrblattes zu besprechen. Dabei werden Ideen gesammelt und berät man sich über kommende Beiträge. Auch das Titelbild wird diskutiert bzw. Vorschläge dafür erarbeitet oder wenn schon passendes Fotomaterial vorhanden ist, davon ausgewählt.

Nach der Redaktionsbesprechung geht es ans Verfassen der Berichte und das Anfertigen der dazu passenden Fotos sowie dem Sammeln der Beiträge, deren Korrektur und Überarbeitung, bis diese schlussendlich nach dem Redaktionsschluss von Gabi mit dem Layout in druckbare Form gebracht werden. Bevor es in die Druckerei geht, wird das Pfarrblatt noch einmal von Lektoren überprüft.

Nach rund einer Woche kommen die Druckwerke dann im Pfarrhof an, woraufhin sie dann von den freiwilligen Austrägern abgeholt und an die Haushalte verteilt werden.

Damit der zeitliche Ablauf eingehalten werden kann, ist es wichtig, dass alle Beiträge rechtzeitig bis zum Redaktionsschluss einlangen. Das Redaktionsteam freut sich, Ihnen mit dem Pfarrblick Interessantes und Wissenswertes zu vermitteln und einen umfassenden Einblick ins Pfarrleben zu geben.

Das Prinzip Hoffnung

Manfred LECHNER

„Hoffnungsmenschen – Hoffnungsorte – Hoffnungskirche“ war der Titel des Einkehrlnachmittags mit Dr. Josef Promitzer am 29. März im Pfarrheim St. Veit. Dieses Thema passte sehr gut zu dem von Papst Franziskus für heuer ausgerufenen Jubiläumsjahr der Hoffnung und der Erwählung der Pfarrkirche St. Veit zu einer Hoffnungskirche. Doch Hoffnung bedeutet nicht, passiv zu verharren und auf die Erlösung von so vielem, was immer wir uns auch vorstellen, zu warten. Vielmehr fordert es zu einem freudigen Tun, zu einem „in Bewegung kommen“ auf, meint Promitzer und leitet dies aus der mittelhochdeutschen Begrifflichkeit „vor Erwartung aufspringen“ ab. „Die Hoffnung lässt nicht zu Grunde gehen“, sagt Papst Franziskus, und wir dürfen im Sinne der Interpretation des tschechischen Schriftstellers Václav Havel überzeugt sein, dass es Sinn hat, egal wie es ausgeht. Das Verdeutlichen von Positivem in unserem Leben müssen wir uns jeden Tag vergegenwärtigen, und so forderte Promitzer auch auf, sich an diesem Einkehrltag und darüber hinaus an jedem Tag an zumindest drei schöne Gegebenheiten zu erinnern. Für sich selber sollte sich jeder die Frage stellen, was ein Hoffnungsmensch ist, was ihn auszeichnet, mit welchen Eigenschaften dieser ausgestattet ist und wer für einen selbst ein Hoffnungsmensch sein kann – z.B. die Eltern, die Kinder, ein Freund, ein Priester.

Vielleicht ist jemand selbst ein Hoffnungsmensch für andere? Hoffnungsmenschen zeichnen sich zumindest auch dadurch aus, dass sie sich als Ganzes akzeptieren können, mit allen guten und schlechten Eigenschaften, denn Menschen tragen sowohl den Lorbeerkrantz (für den Sieger, der etwas gut kann, die Freude im Leben) als auch die Dornenkrone (für die Leiden im Leben, das Misslingen). Als Hinführung zur angebotenen Beichtgelegenheit verwies Promitzer, dass die Beichte Erleichterung bringt. Man kann seine Sünden wie einen großen Sack, den man schwer mit sich trägt, abladen und die nachfolgende Buße soll einem helfen, besser zu werden. Abschließend zeichnete er das Bild von Jesus und den Aposteln im Boot, die der stürmischen See ausgesetzt sind, wobei Jesus trotzdem zu schlafen schien. In solchen Zeiten ist ein Halt, ein Ankerpunkt wichtig. Jesus kann unser „Anker“ sein in den Stürmen des Lebens. Er steht mit uns im Boot. Wer bereits bei ruhiger See auf ihn vertraut, der weiß und findet Halt bei ihm, wenn ein Sturm aufkommt und die See unruhig wird.

Sorgen wir rechtzeitig für diesen unseren Anker, Jesus!?



Fotos: Maria Tschigge

ferk
METALLBAU PULVERBESCHICHTUNG
Draßling 96, A-8422 St. Nikolai ob Draßling
www.ferk-metallbau.at



Pilgerfahrt im Hoffnungsjahr nach Medjugorje

Das Pfarrsenioren-Team

Am Montag, dem 31. März, machte sich unsere Pilgergruppe aus dem Seelsorgeraum St. Veit am Vogau und Gamlitz auf den Weg nach Bosnien-Herzegowina zum Wallfahrtsort Medjugorje. Begleitet von Pfarrer Robert Strohmaier und Pfarrer Robert Schneeflock stimmten wir uns auf der Fahrt mit dem Rosenkranzgebet und einem Film über die Seher-Kinder auf die kommenden Tage ein.

Die gut organisierte Reise mit reichhaltigem Pilgerprogramm deckte alle Erwartungen, Hoffnungen und Bedürfnisse der Wallfahrer ab. Die folgenden Tage waren ausgefüllt mit gut besuchten Gottesdiensten und Gebetsandachten in der Wallfahrtskirche. Pfarrer Robert Strohmaier und Pfarrer Robert Schneeflock feierten mit uns und vielen anderen Wallfahrern am Mittwoch den deutschsprachigen Gottesdienst.

Sehr beeindruckend für alle waren der Erscheinungsberg und der Kreuzberg. Am Beginn des Weges zum Erscheinungsberg steht das „Blaue Kreuz“, dies ist ein Ort des Gebetes, der von allen Pilgern gerne besucht wird. Der steinige Aufstieg auf den Erscheinungsberg führte zu den 5 Stationen des freudreichen Rosenkranzes und endete an der Stelle, wo den Seher-Kindern (Mirjana, Vicka, Ivanka, Marija, Jakov und Ivan) im Jahre 1981 zum ersten Mal die Muttergottes erschienen war. Auf diesem Platz steht nun die Statue der „Gospa“ (Muttergottes) und lädt die vielen Gläubigen zum Gebet oder zur stillen Andacht ein.

Der anspruchsvolle Aufstieg auf den Kreuzberg mit den 14 Kreuzwegstationen wurde von Pfarrer Strohmaier begleitet und führte zum Gipfel, wo das große Betonkreuz auf 520 Metern Höhe steht. Es gab aber auch die Möglichkeit, mit Pfarrer Schneeflock am Fuße des Kreuzberges an einer Kreuzwegandacht teilzunehmen.

Auch eine Fahrt zur Gemeinschaft Cenacolo stand auf dem Programm. Diese Gemeinschaft bietet jungen Menschen in Krisensituationen – besonders bei Drogenproblemen – Hilfe an. Für viele Menschen ist die Gemeinschaft Cenacolo eine Antwort Gottes auf die Probleme unserer Zeit.

Beim Besuch der Gemeinschaft „Maria, Königin des Friedens“ wurden wir von Sr. Kerstin Oswald sehr herzlich begrüßt und wir lauschten gespannt ihrem Vortrag. In Medjugorje führen die Schwestern der Gemeinschaft das „Haus der Begegnung“ und ihr besonderes Anliegen sind die Jugendlichen.

Dieses Haus ist ein Haus des Gebetes und der Stille.

Die Fahrt nach Mostar, einer Stadt im Süden von Bosnien-Herzegowina, bekannt ist ihr Wahrzeichen Stari Most (alte Brücke), war auch ein Ziel auf unserer Reise. Sehenswert war auch die Peter-und-Paul-Kirche mit ihrem 107 Meter hohen Glockenturm, dem höchsten Südeuropas, und dem angrenzenden Franziskanerkloster.

Am Freitag, dem 4. April, trat unsere gut gestimmte Gruppe die Rückreise an. Mit im Gepäck: segensreiche Erfahrungen und unvergessliche Eindrücke. Franz Hammer sen. und Chauffeur Franz brachten uns wieder wohlbehalten in unsere Heimat zurück.



Fotos: Rudolf Pauli



Großputz vor Ostern – Schlosskirche Weinburg

Maria TSCHIGGERL

Es ist ein sonniger Montag nach dem Palmsonntag, Fredi befreit die Statuen und Ecken in luftiger Höhe von den Spinnweben, viele Damenstimmen, reger Austausch, Lachen in der Schlosskirche, zwischendurch Staubsaugergeräusch,

Aufwischen, Fensterputzen und der Duft der Putzmittel – ja, Großputz in der Schlosskirche Weinburg ist angesagt und viele sind gekommen. Das gemütliche Beisammensein bei belegten Broten und Getränken im Gemeindetreff rundet den gemeinsamen lustigen Nachmittag ab. Herzlichen Dank allen, die mitgeholfen haben!



Foto: Maria Tschiggerl

Alle Jahre wieder – der Kirchenputz in Straß ist angesagt!

Maria PERNER

Wie bei anderen ehrenamtlichen Tätigkeiten treffen wir auch beim Kirchenputz viele Bekannte. Es ist ihnen wichtig, dass unser Gotteshaus für die liturgischen Feiern zur Ehre Gottes wieder in neuem Glanz erstrahlt und mit frischen Blumen geschmückt ist!

Um alles in Ordnung zu halten, sind viele Handgriffe nötig. Unter anderem sind auch wertvolle Gegenstände in der Kirche wieder in Stand zu setzen und zu reinigen. Manfred Perner hat zum Beispiel das Projekt Ampel für „das Ewige Licht“ in Angriff genommen. Mit viel Geschick und Geduld hat er es geschafft. Zur Freude vieler Gottesdienstbesucher glänzen nun die Ampel und die Kirche wieder! Ein herzliches „Vergelt's Gott“ an alle Helferinnen und Helfer!



Foto: U. Götz

Alexander Leitner, Elisa Mak, Ingrid Bernhard, Karin Mak, Anna Mak, Edeltraud Schwimmer, Maria Perner und Roswitha Hörmann. Nicht im Bild Ch. Paulitsch, M. Kasper, U. Götz



Foto: A. Leitner

Manfred Perner hat die Ampel gereinigt

Vorbereitungen auf Ostern

Maria TSCHIGGERL

„Wie ich euch liebe, so sollt ihr einander lieben“, so das Motto. Pfarrer Robert Strohmaier feierte mit den Schülerinnen und Schülern der VS Weinburg sowie den Kindergartenkindern und deren Begleiterinnen. Die Mädchen und Buben erinnerten an den Leidensweg Jesu, den Jesus aus Liebe und Konsequenz seiner Verkündigung von der Liebe Gottes auf sich genommen hat, damit Menschen ihm vertrauen können. Seine Botschaft ist ein Auftrag für seine Jünger. Dabei wurde ein Plakat mit einem Siegeskreuz gestaltet, das uns hoffen lässt.

Mit dem Lied: „Der Segen Gottes möge dich umarmen, egal wohin dich deine Wege führen, die Liebe und sein göttliches Erbarmen sollst du bis in die Zehenspitzen spüren!“, gingen die Kinder in Vorfreude auf Ostern wieder in die Schule und in den Kindergarten.



Foto: Maria Tschiggerl

Brot backen

Monika PEIN

Gemeinschaft erleben, viel Wissenswertes zum Brot erfahren, selbst Hand anlegen und selbst gebackenes Brot in Händen halten, das ist etwas Wunderbares!

Herzlichen Dank an Frau Renate Frühwirth, die das alles den diesjährigen Erstkommunionkindern ermöglicht hat!



Foto: Karin Ringer

ALTARTUCH wird zum FASTENTUCH

Maria PERNER

Vor 20 Jahren haben Christine Paulitsch und Hannelore Schantl mit den Straßer-MINIS ein Altartuch gestaltet, das die Schöpfung wundervoll darstellt. Es hat damals die Leere während der Renouierung des Hochaltars abgedeckt und verschönert. Danach ist es außerhalb der Kirche seitlich des Eingangs als Wandbild aufgehängt worden.

Nun wird dieser Platz gebraucht und so hat PGR-Vorsitzender Alexander Leitner eine ausgesprochen gute Idee gehabt: „Das wird unser neues Fastentuch!“ Gesagt – getan!

Mein Mann Manfred und ich haben uns dieser Aufgabe gerne angenommen, das Tuch gereinigt und die schadhaften Stellen neu genäht! Mit viel Freude haben wir es bereits eine Woche später, rechtzeitig zu Beginn der Fastenzeit, gemeinsam vor dem Hochaltar angebracht – unser neues, schönes Fastentuch.

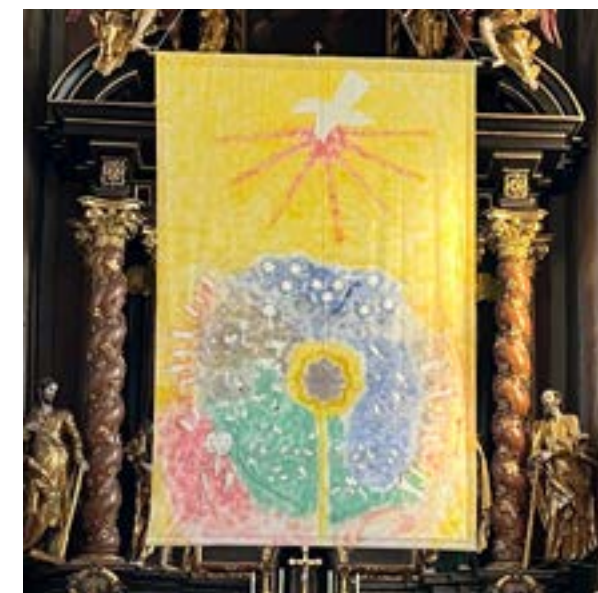


Foto: Maria Perner

**WERBUNG
DIE KLEBT**

**Wir begleiten Firmenneugründungen vom
Logo, Visitenkarte bis zur Arbeitskleidung!**

📍 8423 St.Veit/Südstmk. ☎ 0664 121 22 81

📧 office@hf-werbe.solutions ☎ 0664 100 91 91

*Ihre Werbung
Unsere
Plakatfläche
JETZT BUCHEN!*

Ein ganz besonderer Sonntag in Straß

Alexander LEITNER

Vorstellung der Erstkommunionkinder und Fastensuppen Sonntag

Am dritten Fastensonntag wurden in der Pfarrkirche Straß die Erstkommunionkinder dieses Jahres vorgestellt. Mit 39 Kindern war das Haus des Herrn entsprechend gut besucht. Beste Voraussetzungen also, um ein erhebendes Fest gemeinsam zu feiern. Dazu trugen einerseits die Begeisterung und Hingabe der Kinder selbst, andererseits die schwungvolle musikalische Gestaltung des Chors Total Vokal mit Prof. Didi Bresnig, sowie die würdige und sehr kindergerechte Zelebration unseres Hrn. Pfarrers Robert Strohmaier maßgeblich bei.

Als die Kinder sich mit ihrem Namen vorstellten, war dies für einige das erste Mal, vor einem so großen Publikum etwas sagen zu müssen. Manche waren nervös, manche beinahe souverän und so manches verbale Schmankerl sorgte für Schmunzeln bei allen Gottesdienstbesuchern.

Für die seelische Stärkung der Gläubigen war also reichlich gesorgt bei diesem Gottesdienst. Um das leibliche Wohl kümmerten sich im Anschluss an die Messe die Damen der kfb Straß. Vor der Kirche luden sie zum gemeinsamen Mahl ihrer köstlichen Fastensuppe ein. Bestens umsorgt fanden noch viele Gespräche auf dem Kirchplatz statt, sodass auch nach der Messfeier Gemeinschaft gepflegt und gelebt wurde.

Wieder einmal war deutlich spürbar: Wo zwei oder drei (oder noch viel mehr!) in seinem Namen beisammen sind, da ist der Herr mitten unter ihnen!



Fotos: Ingrid Bernhard

Palmsonntag



Foto: Thomas Ploder



Foto: Thomas Ploder



Foto: Walter Siment

Oster-Licht-Blicke

Ostern ist das Fest der Lichtblicke in den Finsternissen der Zeit.

Wo alles aus zu sein scheint,

keimt Hoffnung auf.

Leben bricht durch den toten Stein.

Lichtblicke lassen aufschauen,

Hoffnung schöpfen

Mut fassen.

Der Oster-Blick des Auferstandenen

auf Maria von Magdala,

auf die Emmausjünger,

auf den zweifelhaften Thomas

ermöglicht Umkehr, Erkennen.

Es ist der Oster-Licht-Blick,

der Hoffungskeime erblühen lässt,

Kraft in schweren Zeiten gibt

und Trauer in Freude wandelt.

Johann Pock, Ostern 2025



Foto: Evelyn Altenburger

Gründonnerstag



Foto: Rudolf Pauli

Pater Heinrich Walter, Vorsitzender des internationalen Generalpräsidiums Schönstatt, feierte gemeinsam mit Pfarrer Robert Strohmaier, Diakon Hans Pock und Pastoralreferent Erwin Url die Messe vom Letzten Abendmahl in der Pfarrkirche St. Veit am Vogau.

FACHPRAXIS: **LEBEN...DAHEIM...**

Pflege und Begleitung daheim

DGKP Katrin Kindermann MSc.
Gsellweg 20
8472 Straß in Steiermark

Tel: 0677/61720579

www.leben-daheim.at
mail@leben-daheim.at



Jeden Freitag: Bauernmarkt in Straß von 8:00 - 12:00 Uhr

An alle Ehepaare!

Ihr feiert 2025 ein Ehejubiläum? Feiern wir gemeinsam!
Herzliche Einladung zum **Jubelsonntag**, am 29. Juni 2025
in unserer Pfarrkirche St. Veit am Vogau



Anmeldung bitte in der Pfarrkanzlei!

Karfreitag



Foto: Maria Tschiggerl



Foto: Helga Pieberl

Der Kirchenschmuck in der Pfarrkirche St. Veit/V. wurde in der Fastenzeit geknnt von der Blumenverantwortlichen Helga Pieberl erstellt.



Foto: Margit Rohrer

Kreuzwegandacht und Kreuzverehrung am Karfreitag



Foto: Maria Tschiggerl

mpmedia
werbeagentur

WERBUNG
DIE PICKT!

GRAFIK-DESIGN
KFZ-BESCHRIFTUNG
TEXTILDRUCK & STICK
WEB & SOCIAL-MEDIA
WERBETECHNIK

www.mp-media.at

Murecker Straße 20 | A-8472 Straß i. Stmk. | Tel.: 0664/4246080



**HAND
WERK
& MON
TAGE**

KARL ROHRER

8422 Sankt Veit in der Südsteiermark
Kirchberg 58
Gemeindegebiet St. Nikolai ob Dr.
info@rohrerkarl.com
www.rohrerkarl.com
0664 4215533

Osterspeisensegnung



Foto: Walter Siment



Foto: Evelyn Altenburger



Foto: Maria Tschiggerl

Auch heuer war die Speisensegnung zu Ostern ein besonderer Moment des Glaubens und der Gemeinschaft in unseren Pfarren. Durch eine sorgfältige Organisation konnte jede Station erreicht werden – dieser schöne Brauch wurde mit viel Hingabe gefeiert, sehr zur Freude der zahlreichen Mitfeiernden. Wie schön, dass diese Tradition weiterhin so lebendig ist und Menschen aller Generationen miteinander verbindet!

Innen- und Aussenputze
Vollwärmeschutzsysteme



Renovierungsarbeiten
Trockenbau und Estriche

Rebene - Putze

UID: ATU 69428657 FN: 430976-P

RMW-Putze GmbH.

STUKKATEUR- UND TROCKENBAU

info@rebene-putze.at

8423 St. Veit am Vogau, Perbersdorf 29c
Tel. 03472/87 33 4, Fax: 87 33 44

www.rebene-putze.at

Osternacht



Osterkerze, gestaltet von Anna-Maria Feldbacher, St. Nikolai



Fotos: Evelyn Altenburger

Foto: Maria Tschigge



Foto: Walter Siment

Da Mola 

MALERBETRIEB WALLANT MARIO

0664 / 13 29 542 • WWW.MALER-WALLANT.AT

Kreativ - Steirisch - Handschlagqualität

Ostersonntag



Fotos: Martina Zwath

Ostermontag



Fotos: Thomas Ploder



Segnung und Entzünden der von Karoline Pock gestalteten Osterkerze 2025 in der Schlosskirche Weinburg durch Pfarrer Robert Strohmaier.

Lassen wir Gott die Weichen stellen auf unserer Lebensbahn, dann werden wir nicht aus der Spur kommen.

(Gotthard Niebert)



Bau- und Altstoff Recycling Süd **BRS**

BAU- und ALTSTOFFRECYCLING SÜD Ges.m.b.H.
A-8423 St.Veit in der Südsteiermark - Gewerbepark 2
T: 03453 / 20 2 50 oder 0664 233 93 82
Email: office@brs-gmbh.at www.brs-gmbh.at

**Abfallannahme
Produktverkauf
Containerdienst**

„Trotzdem!“ – Eine bewegende Firmung in St. Veit am Vogau trotz trüber Wetterkulisse!

Erwin URL



Foto: Arthur Mallaschitz

An jenem besonderen Tag, dem 26.4.2025, an dem die Natur mit dichten Wolken und einem unnachgiebigen Regen den Himmel verdunkelte, versammelte sich die gläubige Gemeinde in der Pfarrkirche St. Veit am Vogau zur Firmung, die unter dem Motto „Trotzdem!“ stand – ein mutiger Appell, auch in stürmischen Zeiten standhaft im Glauben zu bleiben.

Trotz des ungemütlichen Wetters lag in der Luft eine spürbare, fast greifbare Wärme, die alle anwesenden an die tiefe spirituelle Kraft des Moments erinnerte. Mit festem Glauben und unerschütterlicher Zuversicht zogen Firmspender Pfarrer Robert Schneeflock, Pfarrer Robert Strohmaier, Pastoralreferent Erwin Url sowie viele Ministranten und die Firmlinge in die Pfarrkirche ein. Begleitet und empfangen von musikalischen Klängen der Erzherzog Johann Trachtenkapelle St. Veit am Vogau und dem Chor Total Vokal rund um Didi Bresnig. Der Firmspender wusste, dass gerade jetzt der innere Glanz der Gläubigen wichtiger war als die trübe Kulisse, die draußen das Licht zu verschlingen schien.

In seiner Predigt wurden die Namen der Firmlinge mit viel Liebe und persönlicher Note hervorgehoben – jeder Name wurde zu einem Versprechen eines Neubeginns und einer festen Bindung an die Gemeinschaft. Dieser persönliche Akt machte deutlich, dass der Glaube individuell ebenso bejaht und getragen wird wie in der gemeinsamen Feier.

Der Moment der Firmspendung war ein von leisen und

zarten Klängen umrahmtes, aber mächtiges Bekenntnis der Verbundenheit. Beim feierlichen Bezeichnen mit dem Chrisam und der Handauflegung war zu spüren, wie sich jedes Herz öffnete und den Segen aufnahm. Die symbolische Geste, den Firmlingen mit der Hand die Botschaft des Glaubens und der Nächstenliebe zu übermitteln, ließ alle Anwesenden tief berühren. Es war, als ob die Berührung der Hände einen unsichtbaren, aber kraftvollen Strom der Hoffnung entfaltete – eine heilige Verbindung, die selbst den grauen Tag in warmes Licht tauchte.

Unter dieser bewegenden Atmosphäre entfaltete sich auch eine musikalische Begleitung, die dem Ereignis eine zusätzliche emotionale Tiefe verlieh. Der Chor Total Vokal, geleitet von Didi Bresnig, gab mit seinen Klängen und Gesängen dem Anlass einen feierlichen Rahmen.

Jeder gespielte Ton und jeder gesungene Vers schien den Geist zu heben, als ob er den Regen draußen vertreiben und den Raum mit Licht und Hoffnung füllen wollte. Die Musik verband Tradition mit der Gegenwart und unterstrich die Botschaft: Ungeachtet äußerer Widrigkeiten bleibt der innere Glaube stark. Hoffnung eben in diesem heiligen Jahr der Hoffnung.

Die Predigt von Pfarrer Schneeflock, die weit über eine reine religiöse Ansprache hinausging, rief die tiefen Gefühle und Gedanken der Anwesenden hervor. Er erinnerte daran, dass das Leben oft stürmisch und unberechenbar sein kann, und dennoch be-

steht immer die Möglichkeit, mit Mut, Vertrauen und Gemeinschaft den Herausforderungen zu begegnen – trotzdem! Dieses Wort wurde zum Leitmotiv, das nicht nur den Firmlingen, sondern auch ihren Familien und Freunden Hoffnung und Kraft schenkte.

Die feierliche Zeremonie machte deutlich, dass der heutige Tag mehr war als ein Sakrament; er war ein lebendiges Zeugnis für die Widerstandskraft und den Zusammenhalt der Kirche und ihrer Gemeinschaft. In jedem Blick, in jeder Geste und in jedem musikalischen Ton schwang die Überzeugung mit, dass der Glaube ein fester Anker ist – selbst dann, wenn der Himmel sich verhüllt und die Natur ihren eigenen Versuch startet, den Tag zu bestimmen.

Schließlich blieb allen im Gedächtnis, dass der Feiertag der Firmung in St. Veit am Vogau – auch bei schlechtem Wetter – ein Fest der Hoffnung und der Erneuerung war. Pfarrer Robert Schneeflock, unterstützt von der begleitenden Musik der Erzherzog Johann Trachtenkapelle St. Veit am Vogau und dem Chor Total Vokal unter der Leitung von Didi Bresnig, schaffte es, die kalten Regentropfen und dunklen Wolken mit einer Welle der Wärme und des Glaubens zu überstrahlen. „Trotzdem!“ – ein mutiges Wort, das noch lange in den Herzen der Firmlinge und aller Beteiligten nachhallen wird, als Erinnerung daran, dass der innere Glaube und die Gemeinschaft jede äußere Widrigkeit überwinden können.

Vielleicht inspiriert dieser Tag auch dazu, über den eigenen Lebensweg nachzudenken: Wie gelingt es uns, trotz aller Schwierigkeiten und Rückschläge immer wieder aufzustehen und mit neuem Mut voranzuschreiten? Welche Momente im Alltag erinnern uns daran, dass Licht und Wärme auch in den dunkelsten Stunden zu finden sind? Solche Fragen laden zum Nachdenken und zur inneren Einkehr ein – auf dass wir stets den Glauben und die Hoffnung nie aus den Augen verlieren.

Firmbegleiter und Firmlinge über ihre Eindrücke der Firmvorbereitung

Firmung 2025 - Anna Maria/ Firmbegleitung

Eine besondere Herausforderung für mich war, dass sich nur zwei Jugendliche in St. Veit haben firmen lassen. Mit zwei jungen Menschen ist es schwieriger, ein Thema zu diskutieren oder zu erarbeiten, als wenn mehrere Meinungen vorhanden sind. Jedoch haben wir uns gemeinsam der Herausforderung gestellt und TROTZDEM die Firmvorbereitung geschafft. Diese zwei Jugendlichen haben sich auch bereit erklärt, zwei Einheiten gemeinsam mit der Gruppe aus St. Veit mit Firmbegleiter Filip zu besuchen. Auch in meinen Einheiten waren sie aufmerksam. Laut Rückmeldung der Eltern hat es ihnen sehr gut gefallen, egal, ob in den einzelnen Stunden oder beim sozialen Dienst (Fastensuppe austeilen, Christbaumschmücken). Ob sie nun schon mit 14 den richtigen Weg gefunden haben, das kann ich nicht beurteilen. Vielleicht in ein paar Jahren, so wie es Pfarrer Schneeflock in seiner Predigt bei der Firmung gesagt hat.

Firmung 2025 – Norah/ neu gefirmt

Ich habe mich dafür entschieden, mich firmen zu lassen, weil ich es wichtig finde, meinen Glauben zu stärken und Gott näher zu kommen. Es war mir wichtig, diese besondere Zeit der Vorbereitung mit meinem Firmpaten zu teilen. Die Firmvorbereitung fand ich sehr interessant. Wir haben schöne Stunden und Feierlichkeiten miterlebt. Auch die Firmung selbst war ein schönes und bedeutungsvolles Ereignis, das ich bestimmt in Erinnerung behalten werde.

Firmung 2025 – Reinhild/ Firmbegleitung

Als BMHS-Lehrerin weiß ich, dass es heutzutage schwer ist, Jugendliche in manchen Bereichen zu begeistern. Besonders in Bezug auf den Glauben, die Kirche und die Religion ist es nicht leicht, Interesse zu wecken. TROTZDEM bin ich dieses Jahr das Wagnis eingegangen, die Firmgruppe aus Straß zu begleiten. Sehr bereichernd fand ich, die von uns mitgestalteten Beiträge beim Vorstellgottesdienst und bei der Jugendmesse. Auch der Besuch des Caritasladens oder unsere Führung in der Strasser Kirche waren eindrucksvoll. Die Firmung selbst wird als gelungenes Fest in Erinnerung bleiben. Mit Freude konnte ich viele Dankesworte von Eltern und Jugendlichen für die Zeit der Vorbereitung entgegennehmen.

Firmung 2025 – Mario neu gefirmt

Im Gegensatz zur Taufe konnte ich mich selbst entscheiden, ob ich das Sakrament der Firmung empfangen möchte. In der Firmvorbereitung konnte ich mich sozial engagieren und musste erfahren, dass es keine Selbstverständlichkeit ist, dass es allen gut geht. Mein Firmpate und meine Familie haben mich in dieser Zeit unterstützt und mich durch diesen schönen Tag begleitet.

tierklinik

st. veit



03453/4190

www.tierklinik.cc

Karwaldweg 2, 8423 Wagendorf



Ein Maibaum für die Pfarre

Gottfried DOBAJ



Wenn viele zusammenhelfen, kann einiges bewirkt werden. Das hat auch heuer wieder die Maibaumaktion der Katholischen Männerbewegung gezeigt: Landwirt Johann Kainz aus Wagendorf hatte dafür eine ansehnliche Fichte gespendet. In die Rinde des Baumes haben der Organisator KMB-Obmann Gottfried Dobaj sowie Otmar Platzer und August Jöbstl Symbole geschnitzt. Die Vorlagen dafür stammen vom Künstler Richard Gert, der den Baum auch signierte.

Nach der Messe am 1. Mai war es endlich soweit: Mit einem Kran der Firma Süd Bau, gekonnt bedient von Stefan Glavic, wurde der Maibaum der Pfarre St. Veit am Vogau vor zahlreichen Gästen in die Höhe gehieut. Für Speis und Trank war gesorgt, sodass viele das Maibaumaufstellen als angenehmes und gemütliches Zusammensein empfanden. Auch der Zelebrant der Heiligen Messe, Monsignore Mag. Wolfgang Koschat war von der KMB-Maibaumaktion begeistert. Der Maibaum wird dieses Jahr beim Pfarrkaffee am 24. August urlöst.



Fotos: Thomas Ploder



Konditorei - Café Kaiser

Helmut Kaiser
Am Kirchplatz 8
8423 St. Veit i.d.
Südsteiermark

Tel.: 03453 2201
www.tortenkaiser.at

Pilgerwanderung der Hoffnung



Rudolf PAULI

Der verstorbene Papst Franziskus, hat das Heilige Jahr 2025 unter das Leitwort „Pilger der Hoffnung“ gestellt. In der Steiermark sind 22 Kirchen und Pilgerstätten zu Hoffnungskirchen ernannt worden.

Unter diesen befindet sich die Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Veit am Vogau und der Gnadenort „Königin des Friedens“ in Trössing bei Bierbaum.

In der Vorbereitung der Pilgerwanderung, erfolgten Terminabsprachen und Begehungen des Pilgerwegs, der von Perbersdorf bei St. Peter am Ottersbach beim Feuerwehrhaus beginnt und über wunderbare Höhen zum Zielort der Fatimakapelle führt. Dieser Landschaftsteil, der zwischen den beiden Tälern vom Ottersbach und Gnasbach liegt, ist ein Juwel an Naturschönheit und vielen Aussichtspunkten. Luis List und Ferdinand Hofer haben dabei an vieles gedacht und so wurden die Sinne, Geist, Hören, Gefühl und Sehen geschärft. Das gemeinsame Gebet und Meditationstexte auf dem Pilgerweg der Hoffnung, stimmten die Pilger auf den Gottesdienst in der Fatimakapelle ein.

Mit großer Freude wurden die Pilger und Pfarrer Robert Strohmaier vor den Stufen des Gotteshauses von Pater Ignaz empfangen. Die Hl. Messe stand im Zeichen der Muttergottes Maria, dem Heiligen Jahr der Hoffnung und dem neuen Papst Leo XIV. Die Männer der KMB zeigten beim Gottesdienst, dass sie gut bei Stimme sind. Nach dem gemeinsamen Gruppenbild ging es wieder zu Fuß zum Ausgangspunkt zurück.

Der Abschluss dieser Pilgerwanderung erfolgte mit einer guten Jause und ausgezeichnete Stimmung in einem Buschenschank. Vielen Dank dem Obmann Gottfried Dobaj, den Organisatoren und Helmut Höller, der mit einem Imbiss und Getränken nach Trössing kam.



Fotos: Rudolf Pauli

Ein Geschenk der Liebe in einer herausfordernden Welt

Uschi GÖTZ

Am Muttertag wollten wir einen besonderen Blick auf die unermessliche Liebe von Müttern und mütterlichen Menschen werfen. In einer Welt, die oft von Unsicherheiten, Konflikten und Herausforderungen geprägt ist, sind Mütter wie leuchtende Sterne der Hoffnung und das lebendige Beispiel für bedingungslose Liebe. Sie ertragen alles, glauben an uns, hoffen auf das Beste – und die Liebe hört niemals auf. Das Hohelied der Liebe beschreibt diese Kraft so wunderbar und bewegend: „Die Liebe erträgt alles, glaubt alles, hofft alles.“

Eltern, besonders Mütter, schenken uns Liebe, noch bevor wir sie überhaupt kennen. Ohne etwas dafür zu verlangen, sorgen sie für uns, weinen und lachen mit uns, trösten uns und halten uns fest. Diese unerschütterliche Liebe ist göttlich und unvergänglich. Sie ist so stark, dass sie alles für ihre Kinder tun würde.

Ein beeindruckendes Beispiel dafür ist Maria, die mit Jesus den ganzen Weg bis zum Schluss ging – in Liebe, mit Stärke. Ihre Kraft und Hingabe sind ein Vorbild für uns alle, gerade wenn wir vor großen Herausforderungen stehen. Sie erinnert uns daran,

dass Liebe und Stärke uns durch schwierige Zeiten tragen können. Die Kraft dieser Frau ist bewundernswert und zeigt uns, wie wichtig es ist, jeden Weg mit unseren Kindern zu gehen.

Natürlich sind Mütter und mütterliche Menschen auch fehlbar. Sie begleiten uns auch durch Streit und Trauer. Diese Liebe ist nicht selbstverständlich, doch sie ist so außergewöhnlich und natürlich, dass sie fast göttlich erscheint. Mehr als jedes andere Gefühl ist die Liebe zwischen Mutter und Kind – wahrhaftig, bedingungslos.

Danke, liebe Mütter und mütterliche Menschen, dass ihr uns ein Stück Himmel auf Erden zeigt. In einer Zeit voller Unsicherheiten seid ihr das lebendige Beispiel für Gottes Liebe in dieser Welt. Ihr gebt uns Kraft und Hoffnung gemeinsam eine bessere Welt zu gestalten.

Danke, liebe Mütter, für euer unermüdliches Engagement und eure bedingungslose Liebe.



Fotos: Rudolf Pauli

Smart TV für die Pfarrkirche

Rudolf PAULI

Für das Zeigen von Bildern und PowerPoint Präsentationen, wurde für die Pfarrkirche und das Pfarrheim ein Smart TV Gerät angeschafft. Manuel Schadl, Inhaber der Firma Sat TV Schadl in Vogau, schulte die Verantwortlichen auf dieses TV Gerät ein.

Wachsen

Manches wächst...

- groß wie Bäume
- groß wie Elefanten
- groß wie der Eiffelturm
- klein wie eine Maus
- klein wie ein Kätzchen
- klein wie eine Ameise

Größer wachsen soll...

- mein Mut
- mein Humor
- meine Liebe

Kleiner bleiben soll...

- meine Unsicherheit
- meine Zweifel
- meine Angst.

(Daniel und Samuel, je 13 Jahre alt)

Maiandacht Gersdorf

Ingrid BERNHARD

Am 07.05.2025 fand in der Kapelle in Gersdorf die alljährliche Maiandacht statt. Unter der Leitung von Ingrid Bernhard und der musikalischen Begleitung von Monika Kaufmann und Andreas Buchberger gedachten die Besucher unserer Gottesmutter Maria. Festlich geschmückt war die Kapelle mit Blumen der Erstkommunionkinder, die auch die Maiandacht mitgestalteten. Zum Abschluss bestand noch die Möglichkeit, beim Ausgang Kerzen anzuzünden, um sich in Gedanken etwas zu wünschen, die Sorgen zu teilen oder Bitten in den Himmel zu schicken. Die Maiandacht endete gemütlich mit einer Agape.



Fotos: Ingrid Bernhard

Mitgestaltung durch die Erstkommunionkinder

Festlich geschmückter Altar in der Kapelle in Gersdorf



Fotos: Martina Zwath

PT
PARKETT & TÜREN
PICHLER THOMAS

0664/345 74 17
thomas@pichler-parkett.at
www.pichler-parkett.at

8481 St. Veit i. d. Südsteiermark
Weinburg am Saßbach 93



INKU
FACHBERATER

Danke! Danke! Danke!

Josef KNAPP

Anders kann man sich anlässlich der großzügigen Spendenfreudigkeit der Gläubigen der Pfarre St. Veit am Vogau, der Pfarre Straß/Stmk, aber auch des ÖKB Gamlitz und des ÖKB Jagerberg gar nicht ausdrücken.

Wie bereits angekündigt, feierte Pfarrer Ilija MARINOVIC aus Bosnien am Muttertag den Gottesdienst in der vollen Pfarrkirche St. Veit. Der Aufruf zur Spendenaktion, der in weiterer Folge von Pfarrer Strohmaier auch in der Pfarre Straß/Stmk erfolgte, brachte nachstehendes Ergebnis:

- ÖKB Jagerberg €1.000,-
- ÖKB Gamlitz €300,-
- Diakon/Fam. Tschiggerl/Pfarrer Schneeflock €150,-
- Pfarre St.Veit €2.840,08
- Pfarre Straß €925,-

Somit konnte Pfarrer MARINOVIC mit einem Gesamtbetrag von €5.215,08 und der Gewissheit, als Christ ist man nie allein, nach Hause fahren. Dieser Geldbetrag wird für die Sanierung des Pfarrhauses in Bosanski Brod dringend benötigt.

Danke nochmals allen Spendern. Der KMB für die Unterstützung bei der Sammlung, der rfb für die Gestaltung der Messfeier und der Familienmusik BRESNIG für die musikalische Umrahmung.



Fotos: Martina Zwath

Beauty Point – ELKE LAZIAN

Ich betreue und berate zusammen mit Channoine als Produktgeber Menschen, die mehr für ihr persönliches Wohlbefinden und äußere Schönheit tun möchten. In Einzelterminen biete ich Hautbildanalysen, Vitalstoffquecks, Schmink-Lern-Termine, Gewichtsmanagement, Darmentlastung und vieles mehr an. Dazu kommen noch das Wissen und die Erfahrung aus über 25 Jahren Beratung hinzu.

Ich freue mich auf Ihr Interesse !

0664/ 41 08 519 | elke.lazian@channoine-partner.com
Linderstrasse 23 | 8423 St. Veit am Vogau | www.channoine.com



Robert STROHMAIER



Ein junger Runder!

Pastoralreferent Erwin Url ist nicht nur für die pastorale Verantwortung in unserem Seelsorgeraum „Südsteirisches Weinland“ zuständig. Als Firmverantwortlicher, Begräbnis- und Wortgottesdienstleiter, Prediger, Vorsteher von Segensfeierlichkeiten und vieles mehr ist uns Url vertraut. Ein weiteres Betätigungsfeld ist die Gefangenenseelsorge, die er regelmäßig in Graz wahrnimmt. Nun feierte Erwin im Wonnemonat Mai sein 40. Wiegenfest. Wir wünschen ihm auf seinem weiteren Lebensweg viel Segen und gutes Schaffen im Weinberg des Herrn.

Hoher Geburtstag in Gabersdorf

Im Mai beging Pfarrer Prof. Robert Knopper sein 95. Wiegenfest. Pfarrer Knopper wirkt noch immer unermüdlich als Seelsorger in Gabersdorf, wofür ihm herzlich gedankt sei. Als Gratulanten stellten sich u.a. Bürgermeisterin Karin Stromberger, Bgm. a.D. Franz Hierzer, Msgr. Wolfgang Koschat und Seelsorgeraumleiter Pfarrer Robert Strohmaier ein.

Der Jubilar nahm dankend alle Glückwünsche entgegen und genoss die Feierstimmung.



Das Mesner-Team Straß

Alexander Leitner, Hans Rauscher und Maria Perner

Als Mesner hat man vielfältige Aufgaben. Viele Arbeiten sehen Außenstehende nicht, es sei denn, die Arbeiten wurden nicht gemacht. Wie viele andere Pfarren freut sich Straß über ein engagiertes und dynamisches Mesnerteam, das gemeinschaftlich und zusammen mit weiteren helfenden Händen (Reinigung, Blumenschmuck, Sperrdienste, etc.) darauf achtet, dass vor und hinter den Kulissen die Voraussetzungen für würdige Gottesdienste geschaffen werden.

Alexander Leitner

Meine kirchliche Laufbahn in Straß begann am Palmsonntag des Jahres 2015 als Hilfsmesner zur Unterstützung für Elisabeth Krammer. Die Einführung war damals ein vierstündiger Crashkurs. Nach der Einarbeitungszeit mit (Angst)Schweiß und Mühen konnte ich weitere Aufgaben als Lektor, Kantor und Hilfsorganist wahrnehmen. Bei meiner kirchlichen Trauung im Juli 2016 von Pfarrer Mag. Robert Strohmaier offiziell zum „Hauptmesner“ ernannt, fand ich auch Freude daran, neue Impulse zu setzen, wie z.B. die Wiedereinführung der Kräutersegnung zu Mariä Himmelfahrt. In der Zeit danach wurde ich auch Pfarrgemeinderat, Kommunionhelfer und Wortgottesfeierleiter.

Das Schöne an der Arbeit im „Backstage-Bereich“ als Mesner ist es, dass man immer im Team arbeiten muss, weil man es anders auch gar nicht schafft. Durch die Teammitglieder kommen immer neue Ideen, neue Sichtweisen und neue Projekte ans Licht. Umso dankbarer bin ich, mit Maria Perner und Hans Rauscher ein Team zu haben, das einfach funktioniert und zum Wohle der ganzen Pfarre hervorragend zusammenarbeitet. Wir Mesner sind keine schwerfälligen Systemerhalter und Bewahrer der Asche. Wir feiern, leben und gestalten aktiv und mit Freude – wenn auch oft im Hintergrund – mit!

Hans Rauscher

Meine Mitarbeit in der Kirche begann im Mai vor 64 Jahren. Pfarrer Knoth von der Pfarre Ehrenhausen feierte sein Goldenes Priesterjubiläum, ich durfte gemeinsam mit einer Mitschülerin aus Ehrenhausen ein Gedicht aufsagen. Im Laufe der Jahre habe ich dann dort viele Aufgaben übernommen, wurde Ministrant, Lektor und habe als Mesner und Lektor ausgeholfen. In meiner Heimatpfarre St. Veit am Vogau wurde ich Führer der Katholischen Jugend, danach Pfarrgemeinderat, Schriftführer und auch geschäftsführender Vorsitzender des Pfarrgemeinderates. Nach mehreren Perioden und auf Grund anderer Tätigkeiten zog ich mich hier etwas zurück und diente aber in der Pfarre Ehrenhausen noch weiter.



Foto: Manfred Perner

Im Sommer 2015 bat mich Herr Pfarrer Robert Strohmaier, ich möge ihm als Wirtschaftsrat der Pfarre Straß helfen. Das war für mich wieder eine neue Herausforderung in der Pension. Noch im November selben Jahres kam Alexander Leitner mit der Bitte, auch als Mesner auszuhelfen. Ich sagte zu, denn das Wirtschaften, Organisieren und auch Entscheiden waren für mich immer schöne Herausforderungen. Die Arbeit in einem tollen Dreierteam ist für mich die Vollendung im Dienst für die Kirche und für die Mitmenschen. Glücklicherweise wäre ich, wenn wir noch vor dem Jubiläum „400 Jahre Kircheneinweihung in Straß“ die dringend notwendige Außenrenovierung der Pfarrkirche schaffen könnten.

Maria Perner

Es war mir immer schon ein Bedürfnis, mich für die Pfarre freiwillig einzubringen, ob als Lektorin oder als Unterstützung beim Pfarrfest oder Kirchenputz. Seit Dezember 2022 gehöre ich mit Freude dem Mesnerteam von Straß an. Mit meinem Tun kann ich mich ganz persönlich für unseren Herrgott einbringen. Dafür bin ich dankbar. Ich fühle mich wertgeschätzt, dass ich gefragt worden bin, ob ich diese doch sehr wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe mit übernehmen will.

Seit Oktober 2024 bin ich auch ein Mitglied im PGR-Straß und betreue als Hauptverantwortliche die Minigruppe, was mir sehr große Freude bereitet! Seither überschneiden und ergänzen sich meine freiwilligen Aufgaben in unserer Pfarre ganz wunderbar. Ob als Mesnerin oder als Lektorin oder als Minibetreuerin – mein Weg führt mich immer wieder in die Sakristei unserer Pfarrkirche!

Christliches Gedankengut prägt die Gesinnung des Österreichischen Kameradschaftbundes

Hans Jörg Grätze



Foto: OSR Hans Jörg Grätze

An jenem warmen Frühlingssonntag, dem 27. April 2025, feierte Msgr. Mag. Wolfgang Koschat mit den Kameraden zahlreiche erschienener Ortsverbände des ÖKB und den Gläubigen den Festgottesdienst.

Während und nach dem Gottesdienst drängte sich bei mir die Frage nach Querverbindungen zwischen gelebtem Glauben und des Gedankengutes des Österreichischen Kameradschaftsbundes bezüglich der Themen Glaube – Liebe – Hoffnung auf.

Eine der Aufgaben und Anliegen des ÖKB ist das Gedenken an die Millionen an Toten, die Kriegsinvaliden und mitleidenden Kriegshinterbliebenen, weil sie den Ehemann und auch Vater verloren haben.

Ihr tiefer Glaube an Gott und dessen unermesslicher Liebe zu uns Menschen hat den darunter Leidenden die Hoffnung gegeben, das entstandene Leid zu überwinden, um daraus die Kraft für das Leben zu schöpfen.

Anmerkung der Redaktion: Der Bericht nimmt Bezug auf die 120-Jahrfeier des ÖKB Ortsverbandes Weinburg.

Wir suchen DICH!

Wir bieten dir: Einen Top-Ausbildungsplatz im familiären Umfeld.
Ein dynamisches Arbeiterteam, dass dich durch deine abwechslungsreichen 3-4 Lehrjahre begleitet.

Du bist:

- motiviert
- wissensdurstig
- ein echter Teamplayer
- verantwortungsbewusst
- immer bereit, alles zu geben

Dann bewirb dich bei uns als

Lehrfing



Wir freuen uns über deine **aussagekräftige** Bewerbung:

Franz Braunegger Installationen GmbH & Co KG
Wagendorferstraße 30a, 8423 Wagendorf
fbi.office@braunegger.at

FBI Bad
Wärten
Kaisersheim
BRAUNEGGER



„Die Päpstin“ in der Pfarrkirche St. Veit?

Walter SIMENT und Rudolf PAULI

Für den nächsten Artikel der Serie Kirchenschätze habe ich mich wieder mit Kirchenführer Rudolf Pauli am Kirchplatz von St. Veit verabredet. Wir betreten die Kirche und gehen nach vorne zum Hochaltar, der sich wie ein Triumphbogen vor uns aufbaut. In einem goldenen Rahmen zeigt ein riesiges Ölgemälde, wie der heilige Veit gerade in einen Kessel mit siedendem Öl geworfen wird. „Dieses Bild ist eines der Spitzenwerke des Barock“, schwärmt mein Kirchenführer. „Es wurde 1752 von Franz Xaver Palko gemalt, der wegen seines Könnens, sächsischer und kurfürstlich-bayerischer Hofmaler war. Neben dem Bild stehen Figuren des heiligen Modestus und der heiligen Crescentia. Sie waren die Pflegeeltern des heiligen Veit. Besonders qualitätsvolle Altarfiguren sind die des heiligen Valentin, Bischof von Passau (links außen) und des heiligen Erhard, Bischof von Regensburg (rechts außen).“

„Gibt es einen Bezug zu Bayern?“, frage ich erstaunt.

„Ja, über die Erzdiözese Salzburg. Es gab aber auch ein ‚Netzwerk‘ und gute Beziehungen der St. Veiter Geistlichen zur Künstlerszene. Wahrscheinlich war auch Glück dabei: Die Altarskulpturen stammen zum Beispiel von Joseph Schokotnigg, einem bekannten Grazer Künstler. Als Schokotnigg 1755 starb, hat sein Schwiegersohn Veit Königer die restlichen Bildhauerarbeiten am Altar vollendet. Auch die meisten anderen Skulpturen in unserer Kirche wurden von ihm persönlich gefertigt. Später war Königer so gefragt, dass viele Arbeiten zwar aus seiner Werkstatt kamen, aber nicht mehr von ihm selbst gemacht wurden.“ Ich staune, wie natürlich seine Skulpturen der zwölf Apostel wirken. Mit ausholenden Gesten und voller Begeisterung scheinen die Statuen auch nach mehr als 250 Jahren das Wort Christi zu verkünden.

„Kennst du den Film ‚Die Päpstin‘?“, unterbricht Rudolf Pauli meine Gedanken und zeigt auf eine Frauenfigur mit Papstkrone, die oben am Deckel der Kanzel thront. Links hält sie ein großes goldenes Kreuz, rechts einen Kelch und über ihr schwebt der Heilige Geist in Form einer Taube. Ratlos schaue ich den Kirchenführer an.

„Das ist ‚Ecclesia‘. Sie symbolisiert die ‚heilige katholische Kirche‘, die wir ja aus dem Glaubensbekenntnis kennen.“

Wir gehen weiter zu den Seitenaltären: „Ursprünglich sollten die Seitenaltäre nur als Scheinarchitektur aufgemalt werden. Die St. Veiter wollten aber richtige Altäre“, erklärt mir Rudolf Pauli. „Leider ist nur mehr der Kreuzaltar von Veit Königer persönlich. Um das Leid auszudrücken, hat er die Figuren in die Länge gedehnt. Der Altar der schmerzhaften Muttergottes war auch von ihm, ist aber abgebrannt und

durch einen nicht gelungenen neobarocken Altar ersetzt worden. Die beiden hinteren Seitenaltäre, der Nepomuk und der Annenaltar, sind aus der Werkstatt von Veit Königer.“

Von der Sakristei führt eine Wendeltreppe hinauf zur Kanzel und weiter nach oben zur linken Empore. Durch die vom Alter wellig gewordenen Glasscheiben fällt der Blick direkt auf den Altarraum. „Dort drüben auf der anderen Empore saßen die Einflussreichen, während der Platz hier für Dienstboten, Knechte und Mägde reserviert war“, erklärt mir der Kirchenführer. „Nach dem Gottesdienst konnten sie so ganz schnell aus der Kirche kommen.“ Auch wir verlassen die Kirche. Über uns sehen wir den Verbindungsgang, der die Empore mit dem Pfarrhof verbindet. Mit seiner Hilfe konnten die Geistlichen trockenen Fußes vom Pfarrhof in die Kirche gelangen. Die Brücke zum Pfarrhof war aber auch der Weg, auf dem die Dienstboten ohne Kontakt zu den Kirchgängern unverzüglich wieder zu ihrer Arbeit eilen konnten. Langsam gehe ich über den Kirchplatz und schaue noch einmal zurück. Ganz oben auf der Fassade steht eine Statue der Ecclesia. Weithin sichtbar hält sie den Kelch. Sie lädt ein zum Besuch der Gottesdienste, eine Einladung, die eine Taube anders versteht und es sich mitten im Kelch gemütlich macht. **Fortsetzung folgt!**



Altarblatt von Franz Xaver Palko, 1752



Dem heiligen Valentin wird ein krankes Kind zur Heilung gebracht



Apostel Paulus



Der Kreuzaltar



Ecclesia mit der Tiara (Papstkrone)



Verbindungsgang vom Pfarrhof zur Kirche



Die rechte Empore



Ecclesia am höchsten Punkt der Fassade

CHRISTIANE COSMETIC

☎

0664 / 112 48 38

✉

christianefruhmam@gmail.com

📍

Unterer Markt 6, 8410 Wildon

🌐

www.c-cosmetic.at

📱

christianecosmetic

01.06. Sonntag

7. SONNTAG DER OSTERZEIT

09.00 Hl. Messe in St. Veit (vorher Rosenkranz)

10.30 Hl. Messe in Straß

03.06. Dienstag

19.00 Hl. Messe in der Kapelle Lind

05.06. Donnerstag

08.00 Anbetungstag in St. Veit bis 18.00 Uhr!

Hauskommunionen

19.00 Hl. Messe in der Kapelle Oberschwarza

07.06. Samstag

19.00 Festmesse in Weinburg (vorher Rosenkranz)

08.06. Sonntag

PFINGSTEN HOCHFEST DER HERABKUNFT DES HL. GEISTES

09.00 Festmesse in St. Veit (vorher Rosenkranz)

10.30 Festliche Wortgottesfeier in Straß

10.30 Festmesse St. Nikolai

09.06. Montag

PFINGSTMONTAG

09.00 Hl. Messe in St. Veit (vorher Rosenkranz)

11.06. Mittwoch

09.00 Eltern-Kind-Gruppe bis 11 Uhr im Pfarrhof St. Veit

19.00 Hl. Messe in der Kapelle Perbersdorf

12.06. Donnerstag

14.00 Seniorenmesse in St. Veit, anschließend

Seniorenbegegnung im Pfarrhof

19.00 Hl. Messe in der Kapelle Vogau

14.06. Samstag

19.00 Wortgottesfeier in Weinburg (vorher Rosenkranz)

19.00 Vorabendmesse in St.Nikolai

15.06. Sonntag

DREIFALTIGKEITS-SONNTAG

09.00 Festmesse in St. Veit, anschließend herzliche

Einladung zum PFARRFEST im Pfarrgarten!

18.06. Mittwoch

15.30 Hl. Messe im Pflegeheim

19.06. Donnerstag

FRONLEICHNAM HOCHFEST DES LEIBES UND BLUTES CHRISTI

09.00 Festmesse in St. Veit (vorher Rosenkranz)

10.30 Festliche Wortgottesfeier in Straß

10.15 Festmesse St. Nikolai

21.06. Samstag

19.00 Wortgottesfeier in Weinburg (vorher Rosenkranz)

19.00 Vorabendmesse in St.Nikolai

22.06. Sonntag

12. SONNTAG IN JAHRESKREIS

09.00 Hl. Messe in St. Veit (vorher Rosenkranz)

10.30 Hl. Messe in Straß

25.06. Mittwoch

09.00 Eltern-Kind-Gruppe bis 11 Uhr im Pfarrhof St. Veit

19.00 Hl. Messe in der Kapelle Perbersdorf

27.06. Freitag

HEILIGSTES HERZ JESU

09.00 Wortgottesfeier in St. Veit

29.06. Sonntag

PETRUS UND PAULUS

09.00 Jubelpaarsonntag in St. Veit (vorher Rosenkranz)

10.30 Kinderwortgottesfeier in Straß

Keine Messe in St. Nikolai!

01.07. Dienstag

08.30 Volksschulgottesdienst in Weinburg

11.00 Volksschulgottesdienst in St. Nikolai

02.07. Mittwoch

09.00 Eltern-Kind-Gruppe bis 11 Uhr im Pfarrhof St. Veit

03.07. Donnerstag

08.00 Anbetungstag in St. Veit bis 18.00 Uhr!

Hauskommunionen

08.15 Volksschul- u. Kindergartengottesdienst in Straß

11.00 Volksschulgottesdienst in Lichendorf

04.07. Freitag

08.15 Mittelschulgottesdienst in Straß

09.00 Gemeinde- u. Volksschulgottesdienst in St. Veit

05.07. Samstag

18.00! Fronleichnamsmesse in Weinburg (vorher Rosen-

kranz)

06.07. Sonntag

14. Sonntag im Jahreskreis

09.00 Hl. Messe in St. Veit (vorher Rosenkranz)

10.30 Wortgottesfeier in Straß

10.30 Hl. Messe in St. Nikolai

10.07. Donnerstag

Keine Seniorenmesse!

19.00 Hl. Messe in der Kapelle Gersdorf

13.07. Sonntag

15. Sonntag im Jahreskreis

09.00 Hl. Messe in St. Veit (vorher Rosenkranz)

10.30 Hl. Messe in Straß

17.07. Donnerstag

15.30 Uhr Hl. Messe im Pflegeheim

19.07. Samstag

19.00 Uhr Wortgottesfeier in Weinburg

(vorher Rosenkranz)

20.07. Sonntag

16. Sonntag im Jahreskreis

09.00 Hl. Messe in St. Veit (vorher Rosenkranz)

10.30 Hl. Messe in St. Nikolai

27.07. Sonntag

17. Sonntag im Jahreskreis

09.00 Hl. Messe in St. Veit, Mitgestaltung kfb (vorher

Rosenkranz)

10.30 Hl. Messe in Straß

02.08. Samstag

19.00 Hl. Messe in Weinburg, Mitgestaltung kfb (vorher

Rosenkranz)

03.08. Sonntag

18. Sonntag im Jahreskreis

09.00 Hl. Messe in St. Veit (vorher Rosenkranz)

10.30 Hl. Messe in St. Nikolai

07.08. Donnerstag

08.00 Anbetungstag in St. Veit bis 18.00 Uhr!

Hauskommunionen

09.08. Samstag

19.00 Wortgottesfeier in Weinburg mit 125 jährigem

Jubiläum der Lichterprozession (vorher Rosenkranz)

10.08. Sonntag

19. Sonntag im Jahreskreis

09.00 Hl. Messe in St. Veit (vorher Rosenkranz)

10.30 Hl. Messe in Straß

14.08. Donnerstag

Keine Seniorenmesse!

15.08. Freitag

MARIA AUFNAHME IN DEN HIMMEL

Kräutersegnungen

09.00 Hl. Messe in St. Veit

10.30 Hl. Messe in Straß

10.30 Gottesdienst in Mirnsdorf

Legende

Pfarre St. Veit am Vogau / Weinburg

Pfarre St. Nikolai ob Draßling

Pfarre Straß

Das Rosenkranzgebet vor dem Gottesdienst:

- Freitag und Sonntag in St. Veit
- Samstag in Weinburg



Liebe Kinder, liebe Eltern, Großeltern,
Freunde, Nachbarn...



Wir laden euch herzlich zum
Kinder- und Familiengottesdienst
am Sonntag, dem **29.06.2025, um 10.30 Uhr**, in
die Pfarrkirche Straß ein!

Die Feier wird von den Kindern der VS Straß und
der Kindergärten Straß und Obervogau
mitgestaltet – ein Fest für Kinder und
Jungebliebene!

Im Anschluss lädt der Elternverein der VS Straß zu
einer Agape vor der Kirche!

Auf Euer Kommen freuen sich Erwin Url und der
PGR der Pfarre Straß!



MARIAZELLER WALLFAHRT IM
HOFFNUNGSJAHR 2025

Termin: Freitag, 29. August 2025

Abfahrt: Tennisparkplatz St. Veit um 6.45 Uhr

Buskosten: € 20,-

Anmeldung in der Pfarrkanzlei St. Veit/V.

Verstorbene



St. Veit am Vogau

Seppi PRETTLER, 57 J., St. Veit
Theresia EINFALT, 90 J., Siebing
Hildegard BALIKO, 84 J., Straß

Straß

Waltraud PARTHL, 79 J., Straß

St. Nikolai

Maria NEUBAUER, 96 J.,
Leitersdorf
Rosina WEINHANDL, 85 J.,
Frauenfeld

Taufen



St. Veit am Vogau

Flora Vera Wilhelmine KAINZ,
Wagendorf
Raphael TRUMMER, St. Veit
Lorenz HAAS, Oberschwarza
Emilie WOLF-ZECHNER, Lind
Fabio Manfred Edmund
SCHEUCHER, Gralla
Mia Sophie KAPPEL,
St. Peter/Ottersbach
Sandro JAKLITSCH, Nestelbach
Johannes TRUSCHNEGG,
Gamlitz
Niklas PFEILER, Straß

Weinburg

Jannik VOIT, Weinburg

Bitte um Mehlspeisspenden
für das
**Pfarrfest St. Veit am
Vogau**
am 15. Juni 2025

ACHTUNG kleine
ÄNDERUNG! Bitte um
Abgabe der Kekse und
Kuchen am Donnerstag,
12.06.2025 ab 17:00 Uhr
und Freitag, 13.06.2025
ab 09:00 Uhr im
Pfarrhof St. Veit am
Vogau. Torten können
auch am Samstag bitte
abgegeben werden.

Herzlichen Dank für Eure/
Ihre Mithilfe!



Sonderspenden

Familienfasttag/ Suppensontag der kfb

St. Veit: € 700,60
Straß: € 228,50
St. Nikolai: € 309,50

Pastorale und soziale Aufgaben im Heiligen Land

St. Veit: 382,38
Straß: € 121,76
St. Nikolai: € 136,41
Weinburg: € 118,87

Weltgebetstag für geistliche Berufe

St. Veit: € 425,20
Straß: € 48,50
Weinburg: € 120,--

Begräbnisse für Pfarrkirche St. Veit:

€ 742,20

Begräbnisse für Pfarrkirche St. Nikolai:

€ 633,22

Herzliches „Vergelt´s Gott“!

> **INNOGEO** >

Vermessung & Geoinformation

St. Veit am Vogau | 0316 38 18 20 | www.innogo.at



SÜDBAU Ihr Partner
am Bau.

Hoch- u. Tiefbau GmbH.

Werkstraße 18, 8423 St. Veit i. d. Süd-Stmk.

- ✓ Von der Planung bis zur Fertigstellung aus einer Hand
- ✓ Traumhäuser direkt vom regionalen Baumeister
- ✓ Zum Fixpreis und Fixtermin

03453 24 04 office@suedbau.at
www.suedbau.at

Vorankündigung

Bibelrunde

Mit Diakon Johann Pock und Maria Tschiggerl
jeweils am Mittwoch um 19 Uhr im Pfarrhof St. Veit.
Herzliche Einladung!

Nächste Termine 4.6. und 18.6. Wir freuen uns auf
das gemeinsame Gebet, das Hören des Wortes
Gottes und auf den Austausch der Erfahrungen
und Gedanken. **Im Juli und August finden keine
Bibelabende statt.**

KMB

Samstag, 12. Juli 2025

Rad- Wallfahrt nach Khünegg

Sonntag, 3. August 2025

Zu Fuß und Radwallfahrt nach Maria Schnee,
Zgornja Velka, Slowenien

Sonntag, 24. August 2025

Pfarrkaffee mit Maibaum Verlosung

kfb

kfb St. Veit am Vogau:

Samstag, 05. Juli 2025 ab 08.30 Uhr, kfb Frauen-
frühstück im Pfarrgarten mit anschließendem Ka-
barett von und mit Dr. Josef Promitzer „Sonntag
und andere Katastrophen“ bei Schlechtwetter im
Pfarrhof.

Sonntag, 27. Juli 2025 kfb Mitgestaltung der Hl.
Messe am Anna Sonntag, musikalische Umrahmung
durch das Bläserensemble

Samstag, 02. August 2025 Bericht und
Mitgestaltung in Weinburg

Samstag, 13. September 2025 kfb Ausflug

Pfarrsenioren

Unsere nächsten Treffen finden am

12. Juni 2025 um 13.30 Uhr

Rosenkranzgebet, um 14.00 Gottesdienst und
anschließend Treffen im Pfarrhof!
Eine herzliche Einladung ergeht an alle Senioren! In
den Sommermonaten **Juli-August entfallen die
Treffen.** Der Termin für September wird rechtzeitig
bekanntgegeben.



Angebote unserer Pfarre

Tauftermine

St. Veit am Vogau

Samstag, 07.06., um 11.00 Uhr
Sonntag, 08.06., um 11.45 Uhr
Samstag, 28.06., um 11.00 Uhr
Sonntag, 13.07., um 11.45 Uhr

Straß

Sonntag, 01.06., um 11.30 Uhr
Sonntag, 22.06., um 11.30 Uhr
Sonntag, 27.07., um 11.30 Uhr

St. Nikolai/Draßling

Sonntag, 29.06., um 11.30 Uhr
Sonntag, 20.07. um 11.30 Uhr

Sprechstunden des Pfarrers

Jeden Mittwoch von 10 bis 12Uhr
im Pfarrhaus St. Veit a. Vogau
Ferien: Keine Sprechstunden!

Monatsversehänge

Am ersten Donnerstag eines jeden Monats.
Anmeldungen in den Pfarrkanzleien.

Kanzlezeiten

St. Veit am Vogau

Montag: 8 - 12 Uhr / Freitag: 14 - 18 Uhr
8423 St. Veit am Vogau,
Am Kirchplatz 5
Pfarrhaus

Telefon: +43 (0)3453 2503
Fax: +43 (0)3453 2503-1
Pfarre E-Mail: st-veit-uogau@graz-seckau.at

Straß

Dienstag 10 - 12 Uhr
8472 Straß in Steiermark
Mühlstraße 2

Telefon: +43 (0)3453 2369
Pfarre E-Mail: strass@graz-seckau.at

St. Nikolai/Draßling

Dienstag 10 - 12 Uhr
Sankt Nikolai ob Draßling 6
8422 Sankt Veit in der Südsteiermark

Telefon: +43 (0)3453 2503
Pfarre E-Mail: st-nikolai-drassling@graz-seckau.at

Wichtige Information: Unser Pfarrblatt erscheint alle zwei Monate und Sie können Ihre Anzeige an pfarrblick@gmail.com
schicken. Redaktionsschluss ist jeweils der **10.** des Vormonats. Wenn Sie Fragen haben, zögern Sie bitte nicht, uns zu kontaktieren.



Florianimesse 25 in Weinburg

Maria TSCHIGGERL

Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren der Marktgemeinde St. Veit in der Südsteiermark feierten mit Pfarrer Robert Strohmaier die Florianimesse 2025 in der Schlosskirche Weinburg. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von der Musikkapelle Saßtal - Siebing. Danach waren alle zur Kameradschaftspflege in den Kultursaal eingeladen. Herzlichen Dank für jeden ehrenamtlichen Einsatz!



Fotos: Thomas Ploder